Herz vielleicht noch mehr bubbert als zur Weltmeisterschaft. Heute finde ich sie bestimmt.

Ich möchte allen ganz herzlich danken, vor allem dem Zentralkomitee, ganz besonders dem Genossen Walter Ulbricht und dem Genossen Erich Honecker, die immer ein offenes Ohr für die Sportler haben, die mit den Sportlern auf Du und Du stehen.

Genossen! Es ist wunderbar, wenn die höchsten Repräsentanten eines Staates mit den Sportlern so eng verbunden sind. Es ist herrlich, in einer solchen Republik zu leben! Es ist herrlich, in einer solchen Republik zu arbeiten! Und es ist noch viel herrlicher, für eine solche Republik zu siegen! (Lebhafter Beifall.)

Genosse Walter Ulbricht, der Freund Walter Ulbricht — und er nimmt es mir sicherlich nicht übel, wenn ich sage: der Sportfreund Walter Ulbricht — (Beifall) sagte einmal: DDR-Sportler auf dem Siegespodest bei Welt- und Europameisterschaften sind die beste Antwort an die Adresse der Bonner Alleinvertreter und Revanchisten. — Ich freue mich ganz besonders, daß mir diese Antwort in Schweden gelungen ist. (Beifall.)

Ich möchte noch ein paar Worte zum Auftreten der DDR-Sportler im Ausland, vor allem im kapitalistischen Ausland, sagen. Ich kann mir vorstellen, daß viele Bürger unserer Republik denken: Die Sportler haben es wirklich sehr gut, sie fahren in aller Herren Länder und haben dort ein paar Wettkämpfe. Die Rodler fahren viermal herunter, und dann haben sie den ganzen Tag Zeit. (Heiterkeit.)

Genossen! Hier zu Hause zu kämpfen ist viel, viel leichter. Hier hat man Freunde, hier hat man *nur* Freunde! Dort schaut einem der Feind offen ins Gesicht, sehr offen sogar, und er gebraucht Worte, die ich hier nicht nennen möchte, die mir aber noch aus Büchern über die faschistische Vergangenheit bekannt sind.

Genossen! Da darf der Sportler nicht nur Sport treiben, sondern er muß zeigen, wer er ist! Denn in der Tat: Es gibt Länder, die die DDR *noch* nicht anerkannt haben, in denen aber wir Sportler auftreten. Und dort sind *wir* die Botschafter! Dort sind *wir* Diplomaten im Trainingsanzug! (Starker, anhaltender Beifall.)

Wir fahren seit mehr als zehn Jahren zu internationalen Meisterschaften. Es gab bis jetzt zwei Unterbrechungen, und zwar 1960 und 1967. Beide Male fanden diese Meisterschaften in Westdeutschland statt. Wir wissen, daß es dort immer Schwierigkeiten geben wird, und ich möchte mit einem Satz zur Kiesinger-Erklärung sagen, was ich davon halte — vielleicht als